

## Der Tod und das Schweigen

VON JOSEF JOFFE

Die zynische Vernunft fragt: Warum ergibt sich Gorazde nicht? Schließlich könnte das weiße Laken wenigstens das Abschlagen und die weitere Eskalation des Unvorstellbaren beenden. Manchmal ist die Kapitulation tatsächlich der Weisheit einziger Schluß. Nur: Die blindwütige Attacke der Serben gegen Gorazde läßt sich nicht mit einem 'normalen' Krieg vergleichen, und das zeigt, welcher Barbarei das 'zivilisierte' Europa anheimzufallen droht.

Im 18. Jahrhundert herrschte ein fein ausgeklügelter Kriegskodex, der besagte: Nach soundso vielen Einschlägen darf sich der Festungs- oder Stadtkommandant ehrenvoll ergeben, woraufhin die Eroberer mit geziemendem Respekt in die Stadt einmarschieren. Selbst im Zweiten Weltkrieg, dem 'totalsten' aller Kriege, wurde das Kapitulationsrecht noch halbwegs respektiert - siehe Rom oder Paris. Aber Gorazde? Hier geht es nicht um Kapitulation, der die Schonung folgt, sondern um Vernichtung und Vertreibung.

Nichts anderes signalisiert die bald drei Wochen alte Offensive, die nicht einmal vor dem gezielten Beschuß von Krankenhäusern haltmacht. Es geht nicht um die Einnahme eines strategischen Punktes, sondern um die maximale Entleerung der Stadt durch Mord und Flucht, auf daß sie 'muslimrein' werde. Das wissen die Menschen, und deshalb kämpfen sie so verzweifelt um jeden Meter. Denn die Kapitulation verspricht ihnen nicht Schonung, sondern Terror und Tod.

Was folgt daraus für den Rest der Welt? Die sogenannte Weltgemeinschaft muß verstehen, daß hier Zivilisten nicht zufällig, sondern 'zweckgerecht' gemordet werden. Sie muß verstehen, daß die zügellose Gemeinheit in Gestalt serbischer Panzer die moralische Pflicht an die Spitze aller Erwägungen ge-

trieben hat, ganz gleich wie schwer die strategischen und politischen Argumente gegen eine Intervention auch wiegen. Denn: Wer Mord nicht verhindert, obwohl er es mit vertretbaren Risiken tun könnte, macht sich schuldig.

Und doch scheint die 'Weltgemeinschaft' das Grauen wie in einer Trance zu betrachten. Die jüngste Resolution des Sicherheitsrates - die Herren Serben mögen sich aus Gorazde zurückziehen - muß bei diesen Gelächter ausgelöst haben. Wochenlang hat die NATO geschwiegen. Und die Amerikaner, die wie eh und je die Schlüsselrolle spielen, ergehen sich in orakelhaften Andeutungen, die jedermann nach seinem Gusto interpretieren darf. Freilich dürfen sich die Deutschen darüber als allerletzte mokieren. Denn sie haben zwar 1991 die Anerkennung Kroatiens und Sloweniens mit spitzen Ellenbogen betrieben, aber dies in dem bequemen Bewußtsein, daß sie - geschützt durch die selbstaufgelegte Verfassungsfessel - keine Verantwortung würden tragen müssen.

Seit gestern zeigt Clintons Zickzackkurs wieder in Richtung Gewaltbereitschaft: Die NATO soll mit Bomben drohen, um die Serben zum Abzug des schweren Geräts aus der Umgebung der sechs Schutzzonen zu zwingen. Ob das die Serben nach ihrem ungehinderten Durchmarsch vor Gorazde noch einschüchtern kann? Sam Nunn, eine mächtige Figur im amerikanischen Senat, hat recht: 'Nadelstiche werden nicht mehr funktionieren. Wir müssen zur Eskalation bereit sein' - notfalls bis nach Serbien.

So ist es; das ist der Preis des schändlichen Schweigens seit drei Wochen. Wer beizeiten das Notwendige scheut, hat zum Schluß nur noch die Alternative zwischen noch mehr Gewalt und dem weißen Laken. Die serbische Unterwerfungsforderung gilt auch dem Westen.